

gewonnen haben. Welchen Anlaß sollte der Mönch Adalbert in St. Maximin gehabt haben, diesen Ordo als einziges liturgisches Stück in seine umfangreiche Sammlung einzufügen?

Die Hypothese als zutreffend vorausgesetzt, daß zwischen der Entstehung der Capitula Helmstadiensia und der Zusammenstellung der Texte der sie tradierenden Handschrift insgesamt ein Zusammenhang besteht, wären die Capitula Helmstadiensia, auf jeden Fall nach 906 entstanden, um 964 im östlichen Sachsen erstmals faßbar. Aus ihrer hervorgehobenen Position als ‚Eröffnungstext‘ einer umfangreichen Materialsammlung vorwiegend kirchenrechtlicher Thematik einerseits, und aus ihrem Charakter als selbständig formuliertem Text auf der Basis einer der beiden Hauptquellen dieser ganzen Kompilation andererseits wäre dann jedoch zu folgern, daß es sich bei den Capitula Helmstadiensia kaum um eine neben vielen anderen übernommene und irgendwo in diese Materialsammlung eingefügte Originalquelle, vergleichbar den dort überlieferten Papstbriefen und Konzilsakten handeln kann, sondern daß auch ihre Entstehung in irgendeiner Weise mit dem Kompilator der ganzen Sammlung, möglicherweise also mit Adalbert von Magdeburg, in Verbindung gebracht werden müßte. Sollte dies zutreffen, so stellten die Capitula Helmstadiensia das mit Abstand jüngste aller erhaltenen Bischofskapitularen dar. Als Beleg für eine Nachwirkung dieser Form bischöflicher Gesetzgebung bis weit ins 10. Jahrhundert hinein, würden sie zugleich zu einer Korrektur herrschender Forschungsmeinung über die Textgattung capitula episcoporum nötigen: Bischofskapitularen könnten nicht länger als eine Textgattung im wesentlichen nur der Karolingerzeit angesehen werden.